

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	2022/23 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Master Statistik	Zeitraum <small>(von bis):</small>	09.2022-03.2023
Land:	Frankreich	Stadt:	Rennes
Universität:	ENSAI	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:					<input checked="" type="checkbox"/>
Akademische Zufriedenheit:			<input checked="" type="checkbox"/>		
Zufriedenheit insgesamt:					<input checked="" type="checkbox"/>

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung auf Seiten der TU Dortmund bzw. der Fakultät Statistik verlief ohne Probleme. Etwas komplizierter war die Zusammenstellung des Studienplans, da das Modulhandbuch der Spezialisierung "Data Science for Economic & Health Modeling" des 3. Jahres im Engineer Statistician Program für mein Semester noch nicht veröffentlicht war. Dies war insbesondere ein Problem, da damit nicht bei allen Veranstaltungen klar war, ob sie auf Englisch oder Französisch stattfinden und ich mir nur die englischen Veranstaltungen zugetraut habe. Die Kommunikation mit den internationalen Koordinatoren der ENSAI war aber sehr gut und mir wurde immer schnell weitergeholfen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe die ERASMUS-Förderung bekommen und zusätzlich erspartem Geld genutzt sowie Unterstützung von der Familie bekommen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Als Deutscher hatte ich keine Visa/Aufenthaltsgenehmigung-Anforderungen, aber meine Krankenkarte sowie meinen Ausweis habe ich an der Uni vorgezeigt.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Nachdem meine sieben Jahre Schulfranzösisch sehr stark eingeschlafen sind, habe ich im Semester vor meinem Auslandsaufenthalt an einem A2 Französisch-Sprachkurs an der TU Dortmund teilgenommen. Für meine Vorlesungen brauche ich zwar (größtenteils) nur Englisch, wo ich das erforderliche B1-Niveau bereits hatte, aber für den Alltag sind ein paar Französisch-Kenntnisse sehr hilfreich. Insgesamt war ich jedoch positiv überrascht, wie weit man mittlerweile in Frankreich mit Englisch kommt.

An der ENSAI gab es zusätzlich vor dem Vorlesungsstart einen sechstägigen Französisch-Intensivkurs a 4,5 Stunden und während des Semesters einen 90-minütigen Französischkurs.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin mit dem Zug von Dortmund über Paris nach Rennes gefahren, was insgesamt gut geklappt hat, aber die Metrofahrt in Prais vom Nord-Bahnhof zu Paris-Montparnasse um nach Rennes weiterzufahren, war ein bisschen anstrengender. Da Metro-Tickets nicht online gekauft werden können, musste ich mich zunächst an den vollen Schaltern anstellen und dann ist es auch relativ viel Laufen und Treppensteigen, was mit zwei vollen Koffern und einem schweren Rucksack auch nicht allzu schnell ging. Man sollte mindestens eine Stunden Umsteigszeit einplanen, vor allem wenn man sich noch nicht auskennt.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die "Grand Ecole" ENSAI steht auf dem Campus "Ker Lann" in Bruz, der 20-30 Minuten mit Bus und Metro von Rennes entfernt ist. Aktuell ist der Campus schön grün, allerdings werden in den nächsten Jahren noch viele Gebäude gebaut werden, die die bereits bestehenden zahlreichen weiteren Grand Ecoles und Studierendenwohnheime ergänzen sollen. Das Gebäude der ENSAI ist aufgrund der gerade einmal 400 Studierenden relativ klein, aber dadurch wirkt alles sehr familiär. Es gibt eine Cafeteria, in der unregelmäßig verschiedene Uniclubs Essen anbieten, aber der Raum wird aufgrund der Billiard- und Kickertische vor allem als Treffpunkt genutzt. Die kleine Bibliothek hat einiges an Literatur und ein paar Lern- sowie Computerplätze, wobei wir uns öfters auch einfach in leere Vorlesungsräume zum Arbeiten gesetzt haben. Es gibt auch Computerräume, die aber meistens gut besucht waren und ich sie daher eher gemieden habe. Die ENSAI hat außerdem einen kleinen Fitnessraum (jedoch keine Dusche), einen Musikraum und einen Außensportplatz für Fußball, Basketball und Tischtennis. Die Ansprechpartner für Internationales sind Todd Donahue und Emily Burmeister, die beide sehr freundlich und jederzeit hilfsbereit sind. Es gibt auf dem Campus auch eine Mensa mit fairen Studipreisen, aber da ich auf dem Campus gewohnt und eine eingeschränkte Ernährungsweise habe, habe ich selbst gekocht und die Mensa nicht genutzt.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungsstruktur in meinem Studienfach war ganz anders als ich es von der TU Dortmund kannte (aber das variiert von Studiengang, -Fach und -Jahr). Die Vorlesungszeit ging 7 Monate, von September bis März, da die Vorlesungen nicht im wöchentlichen Rhythmus abgehalten wurden, sondern immer unterschiedlich. So gab es Wochen, in denen ich eine bis zwei Veranstaltungen hatte und andere Wochen, in denen ich fast jeden Tag zwei Veranstaltungen hatte. Dabei ist zu beachten, dass eine Veranstaltung an der ENSAI für gewöhnlich 3 Stunden lang geht, einschließlich eine 15-20 minütigen Pause und meistens in den Zeiträumen 9:45-12:45 und 14:00-17:00 stattfindet. Die größeren 5 Credits Module werden außerdem in 1 bis 2 ECTS-Veranstaltungen aufgespaltet, zu der es größtenteils zwischen sechs bis neun Termine in Form von Vorlesungen und Übungen gibt. Zu jedem diese kleinen Veranstaltungen gibt es dann eine einzelne Bewertung durch eine Klausur, ein Projekt oder Abgaben. Im Vergleich zur TU Dortmund wirkte es daher, dass ein ECTS an der ENSAI deutlich mehr Aufwand entspricht, weswegen die ECTS von der ERASMUS-Koordinatorin der Fakultät Statistik für einige Kurse erhöht wurden. Ich würde daher von vorneherein empfehlen, nicht alle Kurse aus einem Studiengang zu empfehlen, da es ansonsten eine sehr stressige Zeit wird, wie ich bei meinen Mitstudierenden mitbekommen habe.

Die Dozierenden sind alle nett und hilfsbereit gewesen. Da für die meisten Englisch ebenfalls eine Fremdsprache war, gab es manchmal kleinere sprachliche Probleme, aber insgesamt hat das schon gut geklappt.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssituation in Rennes soll wohl recht schwierig sein, was ich selbst aber gar nicht so wirklich mitbekommen habe, da ich mich frühzeitig bei einem Studierendenwohnheim von ARPEJ auf dem Campus beworben hatte und dort auch ein Einzelapartment bekommen habe. Die Wohnungsausstattung war top und es gab praktischerweise auch Waschmaschinen und Trockner direkt im Haus. Die Kautions betrug 250€ und die Miete 466€, was für Rennes preislich wohl ganz gut ist. Zu beachten ist, dass in Frankreich oftmals ein Bürge angegeben werden muss, der aber zwingend französisch sein muss. Es gibt zwar auch eine kostenfreie Organisation, die sog. "Visa" als Alternative anbietet, aber die werden von vielen Vermietern nicht akzeptiert. Glücklicherweise war das bei ARPEJ ausreichend. Außerdem musste ich noch eine Hausversicherung abschließen, da gibt es aber online günstige Studi-Optionen, die knapp über 20€ für ein Jahr kosten. Wenn ihr motiviert seid, könnt ihr euch für Wohngeld (CAF) anmelden, aber ist leider gar nicht so einfach und weder ich noch befreundete ERASMUS-Studis haben es hiebekommen. Kümmert euch auf jeden Fall rechtzeitig um eine Wohnung, eine Freund ist innerhalb der 4 Monate, die er in Rennes war, fünfmal umgezogen, da er nichts längerfristiges gefunden hat.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Unterhaltskosten sind etwas höher als in Dortmund, zumindest bei Lebensmittel, Miete und Eintrittsgeldern. Andererseits sind viele Museen kostenlos bis 25 Jahre und es gibt insgesamt viele Studi-Rabatte. Für Bahn und Metro gibt es eine Monatskarte für 25€ und Einzeltickets kosten 1,50€.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut in Rennes, insbesondere seit dem Start der zweiten Metro Linie in 2022. Vom Campus in die Stadt braucht man mit Bus (Linie C7) und Umstieg in Metro (Linie b) ca. 30 Minuten und zum Einkaufen in Bruz ca. 10 Minuten mit dem Bus (Linie C7). In der Bretagne kann man gut mit den regionalen TER-Zügen in die größeren Orte fahren. Außerdem kann ich Flixbus sowie Blablacar zum verreisen empfehlen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Der ESN (Erasmus Student Network) Rennes ist sehr aktiv und bietet viele Ausflüge sowie weitere Events an (am besten auf Insta folgen oder der Whatsappgruppe beitreten). Außerdem gibt es jeden Montag Abend ein Chat'N'Beer in einem Pub, da war ich allerdings aus zeitlichen Gründen nur einmal. Insgesamt habe ich nicht allzu oft bei ESN-Aktivitäten teilgenommen, da der BDE (Fachschaftsrat) der ENSAI selbst sehr aktiv war und viel organisiert hat. Größere Events waren WEI (Weekend of Integration) in der Nähe von Nantes, eine Gala (bei der sich alle schick gemacht haben, also würde ich euch empfehlen ein Jacket/Kleid dabei zu haben), eine Skiwoche sowie viele Parties, Spieleabende, Sportveranstaltungen, gemeinsames Essen, etc. Eine weitere gute Möglichkeit Kontakte zu knüpfen ist einem Sport, insbesondere einem Mannschaftssport, beizutreten. An der ENSAI war das Programm zwar nicht so ausgiebig wie an der TU Dortmund, aber es gab unter anderem Fußball, Handball, Basketball, Volleyball, Laufen, Badminton, Rugby, etc. und für weitere Sportarten kann auch ein Verein in Rennes oder Bruz gesucht werden.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Rennes gibt es die sogenannte Rue de la Soif mit vielen günstigen Kneipen und sehr vielen jungen Leuten. Aber auch relaxtere Bars gibt es und insbesondere La Maison im Morden von Rennes kann ich empfehlen. Vor allem wenn man davor nebenan in The Roof bouldern war. Es gibt auch einige Nachtbars, die bis 3 Uhr aufhaben sowie Clubs, die noch länger geöffnet sind. Außerdem gibt es eine schöne Oper, ein Konzerthaus und ein recht modernes Kino. Rennes selbst ist zwar bereits eine schöne Stadt, doch meine Lieblingsorte liegen allesamt an der Küste. Nach St. Malo, Vannes und Nantes kommt man sehr schnell und einfach mit dem Zug und

bei gutem Wetter lohnen sich auch Tagestrips dorthin. Auch Paris ist nicht weit entfernt, je nach Zug nur 1-2 Stunden. Schwieriger zu erreichen ist La Gacilly, wo die Kosmetikmarke Yves Rocher herkommt und im Sommer ein Open Air Foto-Festival veranstaltet, was wirklich sehenswert ist. Je nach Programm, könnte auch die Messe Rennes von Interesse sein, die fast neben dem Campus liegt. Zusätzlich könnte der Veranstaltungsort Le Liberté im Zentrum von Rennes etwas für euch haben.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe fast alles in Frankreich mit Kreditkarte bezahlt, selbst die Bustickets und Lebensmittel auf Märkten. Spannenderweise wird noch einiges in Frankreich mit Check bezahlt, selbst an der Uni musste ich für zwei Events eine Kautionscheck einreichen, wo mir französische Freunde ausgeholfen haben.

Für ein paar Sachen braucht man eine französische Nummer, daher ist es eventuell sinnvoll, eine französische SIM zu holen. Ich habe es im Endeffekt aber nicht gemacht, was auch kein Problem darstellte.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Man darf wohl nicht an Donnerstagen, Freitagen und Samstagen öffentlich Alkohol trinken, wie uns die Polizei erklärt hat, während sie unseren Alkohol weggeschüttet hat. Aber als sie gemerkt haben, dass wir Erasmus Studis waren, waren sie sehr freundlich und haben uns vor bestimmten Ecken in Rennes gewarnt und das sogar auf Englisch. Wobei ich die Stadt als sehr sicher empfunden habe, sowohl am Tag wie auch in der Nacht.